



Bissaer Kreisblatt.

nr. 61.

Geschäftsstelle: Bissa i. F., Schlossstraße 20.

Drahtanschrift: Kreisblatt Bissa

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schmädde, Bissa i. F.

Sonnabend, den 15. Juni

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung

hend Sonderzuweisung von Zucker.

auf an meine Bekanntmachung vom 3. d. Mts.
mit folgendes an:

Zuckerarte, die den Ausdruck „Zucker-Sonder-
ni-Juli 1918“ trägt, können in der Zeit vom
einschließlich 15. Juli d. Js. 700 Gramm
lgt und entnommen werden.

ler dürfen nur solche Karten einlösen, die sie
bung mit ihrem Firmenkempel oder Namen
n. Die oberen Teile der Zuckerkarten sind
lung der Zwischen- und Großhändler bis zum
der Provinzialzuckerstelle, Geschäftsabteilung,

ige Haushaltungen haben nach Möglichkeit den
auf einmal, sondern in Raten von den Klein-
fordern.

Zuckerabschnitt der Lebensmittelliste für Binnen-
den Zeit vom 16. Juni bis einschließlich
2. 156 Gramm auszugeben.

von Zuckerrumtauschkarten und Militärurlauben
keinen Anspruch auf die Sonderzuweisung.

den 11. Juni 1918.

Der Ober-Präsident.

Provinzialzuckerstelle, Verwaltungsabteilung.

de Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur
kenntnis.

den 14. Juni 1918.

Der Landrat.

von Kardorff.

Verteilung von Geschirren.

gswirtschaftsstelle Bissa stehen 43 Paar neuer
ter Pferdegeschirre zur Verteilung an bedürftige
r Verfügung. Die Geschirre sollen durch die
enschaft Bosen, Niederwallstraße 3, ausgeben
r Preis für neue Geschirre wird sich zwischen
und 260 Mk. pro Paar bewegen; der Preis für
eschirre steht nicht ganz fest, dürfte aber ein
n.

auf Zuweisung von Geschirren sind an das
samt zu richten. Die Magistrate und die Herren
fleher ersuche ich, eine Nachweisung über die Be-
ndwirte ihrer Gemeinde aufzustellen und mir
zureichen. Hiernach gehen den Gemeindebehör-
ce Antragsformulare zu, die mit Verpflichtungs-

erklärung und Dringlichkeitsbescheinigung versehen, sofort an
das Landratsamt zurückzureichen sind.

Die Gemeindebehörden haben dies öffentlich bekannt
zu machen.

Bissa, den 10. Juni 1918.

Der Landrat.

von Kardorff.

Nährhese.

Bei der Bezirkswirtschaftsstelle in Bosen lagert noch ein
größerer Bestand an Nährhese. Die Nährhese wird aus
durchaus einwandfreien Rohstoffen hergestellt und enthält
44 % Eiweiß, 6 % Fett, 28 % stickstofffreie Extraktstoffe, 12 %
Mineralbestandteile und 10 % Wasser. Ein Kilo Nährhese
hat den gleichen Nährwert wie 2,5 Kilogramm mittelfettes
Rindfleisch.

Es handelt sich also um ein hochwertiges Nahrungsmittel,
das in ganz besonderem Maße geeignet ist, die Speisen zu
verbessern und die fehlenden eiweißhaltigen Nahrungsmittel
zu ersetzen. Der der Hese eigentümliche Geruch verschwindet
beim Kochen vollständig.

Der Zusatz von Nährhese zu Speisen stößt vielfach auf
Schwierigkeiten, was sich nur durch in der Bevölkerung be-
stehende unrichtige Vorurteile oder ungenügende Kenntnis
der Verwendungsart erklären läßt. Die Nährhese ist heut-
zutage ein wesentliches Hilfsmittel in der Küche. Bei an-
sich eiweißarmen Nahrungsmitteln wie Kartoffeln und Ge-
müse kann der fehlende Eiweißgehalt durch Nährhese ergänzt
werden. Die Kreisbevölkerung wird deshalb auf diesen
Hauptwert der Nährhese besonders hingewiesen.

Ich beabsichtige, den Bedarf der Kreisbevölkerung an
Nährhese demnächst anzumelden. Um eine Unterlage für die
Anmeldung zu gewinnen, werden Personen und vor allem
Anstalten, die Nährhese beziehen wollen, gebeten, ihre An-
träge auf Zuweisung von Nährhese mir umgehend einzu-
reichen und anzugeben, welche Menge sie benötigen.

Bissa, den 13. Juni 1918.

Der Landrat.

von Kardorff.

Die Geflügelcholera unter dem Geflügelbestande des
Gutes Retschle ist erloschen.

Storchneß, den 11. Juni 1918.

Der Königl. Distriktskommissar.

J. S. Brandt.

Die Masern in der Familie des Lehrers Dzibinski in
Rubonia sind erloschen.

Bissa-Ost, den 5. Juni 1918.

Der Königl. Distriktskommissar.

Rainprechter, Polizeirat.

1. Bezüglich der Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte gibt der Herr Minister bekannt: „Das gesamte Volk wird seiner Pflicht gegenüber den Kriegsbeschädigten nachkommen. Auch die im öffentlichen Dienst stehenden Beamten werden sich dieser Pflicht gewiß nicht entziehen. Am ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Gaben der Ludendorff-Spende zuzuführen, sollen in den Behörden Sammellisten umlaufen, wozu die Anordnungen baldigst zu treffen sind.“ In Anbetracht der großen Wichtigkeit dieser Spende bitten wir, auch dafür in jeder Schule nach warmer Empfehlung, jedoch ohne Zwang auf Kinder und Eltern auszuüben, Sammlungen zu veranstalten. Die Beherkräfte wollen diesen Erträgen ihre eigenen Gaben beifügen und uns die Gesamtspende bis zum 5. Juli d. J. einsenden.

2. Vom 23. bis einschl. den 30. d. Mts. sollen in allen Städten und Dörfern des deutschen Reiches die noch vorhandenen Gold-, Silber- und Juwelen-Schmuckgegenstände pp. angelauft werden. Wir bitten sämtliche Beherkräfte, diese Sammlung im Interesse der Hebung der Kaufkraft unseres Volkes aufs nachdrücklichste zu unterstützen, derartige Gegenstände und etwa noch vorhandene Gold- und Silbermünzen aus dem Schulbezirk anzunehmen und der Goldankaufsstelle in Bissa zuzuführen. Näheres ist aus den Bekanntmachungen der nächsten Tage zu ersehen.

3. Die noch fehlenden Schul-Übersichten und Schulaffenrechnungen sind bald zu senden.

4. Für die Beeren-, Pilz- und einheimische Teeernte bitten wir in den Schulen alsbald die nötigen Belehrungen zu geben und diese nach Kräften zu fördern. Die große Bedeutung des Gaus- und Reisigheus ist vielfach noch nicht erfasst. Durch Aufklärung in Volk und Schule ist die Sammeltätigkeit aufs kräftigste anzuregen.

Bissa, den 14. Juni 1918.

Die Kreis Schulinspektoren von Bissa I, II und III
und Storchneft.

Nichtamtlicher Teil.

* Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhielt der Bürogehilfe Wilhelm Seiler in der hiesigen Gewerbeinspektion.

* Befördert wurde zum Leutnant d. R. der Wajfeldwebel Fritz im Inf.-Regt. 50. Der Titel Oberzahlmeister wurde dem Zahlmeister Richard beim Inf.-Regt. 50, jetzt bei der Inspektion eines Kriegsgefangenenlagers verliehen.

* Overturlehrer Alois in Bosen, ein Sohn unserer Stadt, vollendete gestern das 75. Lebensjahr. Der Männer-Turnverein Bissa, der ihm manche Förderung dankt und zu dessen ersten Mitgliedern er gehörte, drückte dem beliebten alten Herrn mit der Jahngestalt herzlichste Glückwünsche.

* Kirchengelbes kommen jetzt so wenig auf den Markt, daß man schon früh um 7 zur Stelle sein muß, wenn man welche erhalten will. Die Eingänge sind deshalb so gering, weil die Kirchengelbes in diesem Jahre nur etwa ein Drittel einer normalen Ernte beträgt.

* Warum beschlagnahmt die Reichsbank das Gold nicht? Wäre das denn möglich? Gibt es etwas, das man leichter verstecken kann als Gold? Oder es müßte eine Angeberei einsetzen, daß Nachbar den Nachbar, Freund den Freund zur Anzeige bringt, und das wäre fürchtbar. Wer so gewissenlos ist, daß er in dieser schweren Zeit seinem Volke eine Hilfe versagt, die doch so leicht ist, der würde auch bei einer zwangswise Beschlagnahme das Gold nicht herausgeben. Ja, aber warum läßt man denn den Juwelieren all das Gold? Da brauchte man es doch nur aus den Läden zu holen, wo es offen liegt. Ueberlegen wir einmal. Die Reichsbank kann nur den wirklichen Goldwert zahlen. Der Juwelier aber hat dem Fabrikanten auch die Arbeit, das Muster usw. bezahlen müssen. Nehmen wir ihm also das Gold, so schädigen wir ihn erstens um diese Summe, zweitens machen ihn brotlos. Dann müßte man auch dem Tischler die fertigen Möbel nehmen, zahlen aber dafür nur den Preis des Holzes, dem Schneider die fertigen Anzüge, und er bekommt dafür den Preis der Wolle, die verarbeitet ist, usw. Was dem einen recht, ist dem andern billig.

* Eigenartige Gegengaben. In Travemünde kann man eine Fahrt in einem Flugzeuge mitmachen, wenn man 200 Mark für die Ludendorff-Spende gibt. In Berlin-Schöneberg verspricht der Magistrat ein halbes Pfund Honig oder ein Pfund Mandelspeise zum Selbstkostenpreise für Abgabe von Männerkleidung.

* Einen stattlichen Beitrag zur Ludendorff-Spende hat die Gemeinde Striesewitz aufgebracht. Obwohl die Besatzung zumeist nur über weniger guten Boden verfügen, hat die Schulsammlung doch die Höhe von 200 Mark erreicht.

* Todesfälle vom 7. bis 13. Juni. Anna Nischke geb. Weißert, 40 Jahre, Ilse Dittmann 1 1/2 Jahr, Rechnungs-Alfons Braun, 69 Jahre, Rentiere Paula Scholz, 53 Jahre, Witwe Elisabeth Fischer geb. Schwarz 66 Jahre, Alexan. Brzozowski 3 Jahre, Gerichtsdienerrfrau Dorothea Jachob geb. Weder 60 Jahre, sämtlich in Bissa, Schulnabe Ernst Greulich, 11 Jahre, Magdalena Woytkowial geb. Gutk. 69 Jahre, beide in Priebisch.

* Zur neuen Gewinnziehung der Preussischen Klassenlotterie sind die Lose der 1. Klasse bis zum Dienstag bei der Lottereeinnahme einzulösen.

* Was uns fehlt. In den Zeitungen begegnen wir folgender heißenden, aber auf viele deutsche Zimmerkerntrefflich abgepaßten Spottklage: Es fehlen uns die Zwiebeln, es fehlen neue Stiebeln, es fehlt am Kleiderstaub. Das Strumpfband fehlt, Pomade, es fehlt die Schokoladendose, das Del fehlt zum Salat. Es fehlt die fette Seife, der Tabak fehlt zur Pfeife, es fehlt das echte Bier; Petroleum, Sering, Scholle, vom Schaf fehlt uns die Wolle, es fehlt das Vorkentier. Es fehlt der Krieg im Lande, Brand, Raub und Mord und Schande der gall'schen Invasiön. Es fehlt der wilde Schrecken, das bange Sich-Versteden, wenn die Granaten droh'n. Es fehlen die Rosafen, es fehlt die Jagd im Naden, die England längst geballt; es fehlen die Wilson-Büittel mit ihrem Gummifüllsel, und er als Rechtsanwalter. Es fehlt der Grund zum Klagen, trotz aller kleinen Plagen. Es fehlt die große Not; der Wirklichkeit Erkenntnis fehlt uns und ihr Verständnis. Das brauchen wir wie's Brot.

* Eine ganz Schlaue. In einer schwedischen Zeitung schreibt eine in Paris ansässige Schwedin: „Ich kaufe der Redaktion die freudige Mitteilung machen, daß der Frieden zwischen Frankreich und Deutschland am 2. August dieses Jahres abgeschlossen wird. Worauf meine gute Information beruht, soll vorerst mein Geheimnis bleiben!“

* Postanweisungen an Angehörige des Feldheeres. Vom 15. Juni ab wird in Privatangelegenheiten der Heeresangehörigen der Meistbetrag für Postanweisungen an die Angehörigen des Feldheeres versuchsweise auf 800 Mark erhöht. Die Gebühren betragen bei Postanweisungen bis zum Betrage von 400 Mark 10 Pfg. für je 100 Mark oder einen überschreitenden Teil dieser Summe, für Beträge von mehr als 400 bis 600 Mark 50 Pfg. und von mehr als 600 bis 800 Mark 60 Pfg.

* Die silbernen Zweimarkstücke verlieren bekanntlich mit Ablauf dieses Monats ihren Zahlwert. Vom 1. Juli ab wird an den öffentlichen Kassen nur der erheblich geringere Metallwert gezahlt. Wer sich also vor Verlusten schützen will, wechsle die Zweimarkstücke bei der Reichsbank, der Post und anderen öffentlichen Kassen.

* Gefälschte Zudermarken sind in letzter Zeit in sehr großer Zahl in den Verkehr gebracht worden. Vor Annahme solcher Marken wird gewarnt.

* Von der Provinzialstelle für Gemüse und Obst. Bosen geht uns folgende Notiz zu: Es ist wiederholt Klage darüber geführt worden, daß die Verpackungsspesen Samenlieferungen reichlich hoch von der Provinzialstelle berechnet worden sind. Ganz besonders wurde darüber klagt, daß die Provinzialstelle einzelne Säcke bis zu 25 Mark in Ansatz brachte. Es wird dabei übersehen, daß die Provinzialstelle immer nur als Vermittler auftritt und keine Vorteile hat. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst berechnet fast in allen Fällen dieselben Preise und zwar allerdings nur deshalb, um wieder in den Besitz der Säcke gelangen. Die Sachfrage bedeutet heute eine Schwierigkeit und da die meisten Empfänger unter allen Umständen versuchen, die Verpackungsmaterialien zu behalten, so muß man, der Not gehorchend, diese ungewöhnlichen Preise an-

en. Der Betrag wird selbstverständlich sofort nach Einbringung der Sätze zurückerstattet. Es handelt sich hier um eine Leihgebühr, die, wie gesagt, wieder voll und ganz erst wird.

Bojanowo. Am Sonnabend ging die unberechnete, 50 Jahre alte Marschel in Langgühle nach dem Nachgrundstück, um aus dem Brunnen Wasser zu schöpfen. In dieser Gelegenheit muß ihr wohl eine Kanne in den sechs Meter tiefen Brunnen gefallen sein. Bei dem Versuch, die Kanne zu bergen, stürzte die W. in den Brunnen und ertrank.

Posen. Der Kaufmann Max Vieber, der die Täterin hier vor einiger Zeit begangenen Mordes an der Frau M. auffindig gemacht hat, hat von der Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 550 Mark erhalten und den vollen Betrag der Ludendorff-Spende zukommen lassen.

Breschen. Wie stark trotz aller Gegenmaßnahmen die Unruhe in diesem Jahre austrat, geht daraus hervor, daß in Jagenau an 6 Nachmittagen von 20 Schulkindern in der Unter- und Mittelstufe 16228 Baumweißlinge gefangen und in der Schule vernichtet wurden. Als besonders eifrige Mithilfer der Weißlinge kann man auch die schwarzen Krähen (Krahen) beobachten, die jene besonders in den frühesten Morgenstunden absuchen und verspeisen.

Hohensalza. Die Stadtverordneten genehmigten den Magistrat beantragten Kauf einer Landfläche von 3000 Quadratmeter von der Znowrazlawer Terrangesellschaft. Der Erwerbspreis beträgt 650000 Mark. Die Stadt will das in unmittelbarer Nähe des Solbades gelegene Baugelände vor allem für die Lösung der Wohnungsfrage nach dem Kriege verwerten.

Grünberg. Um die Not zu lindern, die gegenwärtig der Beschaffung und Ausbesserung von Kleidungsstücken und Wäsche eingetreten ist, haben Vaterländischer und Städtischer Frauenverein die Errichtung einer Flickstube in Aussicht genommen. — Ferner ist in Aussicht genommen, mit dieser Flickstube eine Lehrstube zu verbinden, in welcher Mädchen und Frauen unter Aufsicht in den Stand gesetzt werden sollen, selbst ihre Sachen auszubessern.

Wiegitz. Aus dem Frühzuge Wiegitz—Breslau sprang Montag früh bei Jeschkendorf ein junger Mann aus dem Abteil 4. Klasse und suchte das Weite. Unmittelbar darauf wurde der Zug zum Stehen gebracht, und aus einem anderen Abteil sprang ein bessergeladener Mann und eilte dem Flüchtling nach. Es kam zu einer wilden Jagd. Zwei dem Felde arbeitende Leute, Mann und Frau, stellten sich dem Flüchtling entgegen und übergaben ihn seinem Verfolger. Dabei stellte sich heraus, daß während der Eisenbahnfahrt einem Reisenden eine größere Summe Geld und mehrere Wertsachen gestohlen worden waren. Ein Geheimnismittel hatte bereits während der Fahrt Ermittlungen festgestellt. Durch seinen Fluchtversuch hatte der Dieb sich selbst verraten, sodaß die Festnahme erfolgen konnte. — Auf einem nahen Dorfe erschien ein Feldgrauer, bei dem er in Geldverlegenheit befinde, eine Kiste mit Schuhwaren angeblichen Werte von 300 Mark aus, die er auf Bahnhöhe Wiegitz liegen habe. Es fand sich natürlich sofort ein Käufer, der 85 Mark bezahlte. Am Bahnhof ließ sich der Feldgrauer die Kiste von der Gepäckaufbewahrungsstelle hergeben und steckte sie schleunigst in den bereit gehaltenen Koffer des Käufers, der nun schmunzelnd heimwärts wanderte, während der Feldgrauer verdunstete. Zuhause packte der Käufer die Kiste auf, fand darin aber nur sieben Bündel Schuhe. Der Käufer, der mit den Schuhen noch ein glanzvolles Geschäft zu machen gedachte, war schände hereingefallen.

Wiegitz. Die Grundsteinlegung zu einer Walderholungsstation für Lungenkranke fand am Mittwoch im Stadtforstort für die Stätte hat Fabrikbesitzer Liebrecht 120 000 Mark gestiftet.

Bad Jilnsberg. Die Pferbaude, auf dem Kamme gelegen und in Wanderekreisen weit bekannt, ist am Donnerstagsvormittag abgebrannt. Die Entstehungursache ist unklar.

Rothenburg (Pausitz). Seit Dienstag mütet in den nachwärtigen Forsten in Podrosche ein Waldbrand, der bereits 500 Morgen Waldbestand vernichtet hat. Er mütet weiter. Zur Bekämpfung des Feuers ist aus Görtlich Militäreingetroffen.

Die neue deutsche Kriegsführung.

Unterrichtete Kreise in England sehen die gegenwärtige Schlacht als Entscheidungsschlacht an. Sie nehmen an, daß die deutschen Kräfte sich endlich erschöpfen. Meldungen aus Paris zufolge erkennen die französischen Militärkritiker anscheinend mit geheimer Bewunderung die neue Schlachtordnung an, die wie einzelne Teile bei einer Maschine ineinander greife, und die von einem einheitlichen Willen geleitet wird. Das Problem der neuen Kriegsführung haben die Deutschen gelöst.

Der große Schlag zwischen Montdidier und Noyon hat gezeigt, daß die Deutschen auch die stärkste feindliche Front durchbrechen, selbst wenn das Ueberraschungsmoment fehlt. Sämtliche Gefangenen sagen übereinstimmend aus, der deutsche Angriff sei schon 3 bis 4 Tage vorher bekannt gewesen.

Zunehmende Friedensneigung.

Unter Vorsitz Poincarées fand im Elysee ein Ministerrat statt. Man glaubt, daß die Besprechungen auf die Friedensbesprechungen in der deutschen Presse Bezug haben und auf den unverkennbaren Eindruck, den die sogenannte deutsche Friedensoffensive (!) auf das französische Volk gemacht hat.

Die Franzosen konstruieren eine gar nicht vorhandene deutsche Friedensoffensive, um als Antwort darauf ihre Herzenswünsche an den Mann bringen zu können, ein Zeichen, wie sehr Hindenburgs Schläge bisher schon ihren Kriegswillen erschüttert haben.

1050 Geschütze in drei Wochen.

W.W. Großes Hauptquartier, 14. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich Ypern führten die Franzosen heftige Angriffe gegen unsere Linien zwischen Vormezeele und Bierstraat. Sie wurden blutig abgewiesen. Mehrere Offiziere und mehr als 150 Mann blieben hierbei gefangen in unserer Hand. Erfolgreiche Erkundungsgesichte am Kemmel. An der übrigen Front lebte die Gefechtsstätigkeit nur vorübergehend auf.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Kampffelde südwestlich Noyon blieb der Artilleriekampf gesteigert. Bei Courcelles und Mery sowie im Mahgrunde, südwestlich der Duse und dicht westlich der Duse wiederholte der Feind seine vergeblichen Gegenangriffe. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeworfen.

Beiderseits der Straße Soissons—Willers—Cotterets drangen wir in den Wald von Villers-Cotterets ein.

Die Armee des Generalobersten von Boehn hat seit dem 27. Mai mehr als 830 Geschütze erbeutet. Damit steigt die Zahl der von der Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen seit dem 27. Mai eingebrachten Geschütze auf 1050.

Gestern wurden 28 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Berthold errang seinen 34., Leutnant Udet seinen 29., Oberleutnant Voerzer seinen 25. Luftsieg.

Im Mai beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 23 Zesselballons und 418 Flugzeuge, von denen 293 hinter unsern Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Luftkampf 180 Flugzeuge und 28 Zesselballons verloren.

Der Erste General-Quartiermeister. Ludendorff.

Kirchliche Nachrichten.

Kreuzkirche. 3. Sonntag nach Trinitatis. Amtswoche: Pastor Willigmann. Vorm. 8³⁰ Uhr Beichte und Abendmahl: Superintendent Smend. Vorm. 9¹⁵ Uhr Hauptgottesdienst: Pastor Willigmann. Kollekte für die Herbergen zur Heimat in der Provinz Posen.

Kindergottesdienst fällt aus

Dienstag 4¹⁵ Uhr Versammlung der Frauenhilfe.

Mittwoch abends 6 Uhr Kriegsandacht: derselbe.

Donnerstag 7¹⁵ Uhr Helfervorbereitung.

Johanniskirche. 3. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 9¹⁵ Uhr Hauptgottesdienst: Pastor Wickerich. (Kollekte für die Herbergen zur Heimat in der Provinz Posen.) Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: derselbe

Mittwoch, den 19. Juni abends 6 Uhr Kriegsandacht: derselbe.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag abends 8 Uhr Versammlung, Gemeindefreier Domikat.

Fahrrad- mäntel

werden repariert und wie neu
aufgearbeitet.
1. Nordd. Gleitschuhfabrik,
Varel (Oldbg)

Trommeln
Violinen
Gitarren
Mandolinen
Lauten
Otarinas
Querpfeyfen.
Große Auswahl bei
Oskar Eulitz,
Markt 25.

Gesucht
wird Grundbesitz!
jegl. Art, Güter, Landwirtschaften,
Wohn- u. Geschäftshäuser,
Villen, Hotels, Gasthöfe, Ziege-
leien, industr. Betr. usw. insbes.
Ezistenzen f. Kriegsbeschädigte
zw. Bekanntgabe an ca. 6000
Käufer u. Interessenten durch d.
Verlag des „Verkaufs-Markt“.
Kein Makler! Keine Provision!
Angeb. an Ernst Rosenberg,
Hamburg 24.
Besuch erfolgt kostenlos!

Sämtl. Gartengeräte,
Eiserne
Sprossen- und Kasten-
tarren,
la. Sensen,
jedes Stück mit Garantie,
Sicheln, Distelstecher,
Websteine
sow. bestes Dangelgerät
empfiehlt
Hermann E. Hein,
Eisenhandlung, Bismarckstr. 14.

Rasenmähen
alle Sorten
vom Lager sofort lieferbar.
Alfred Strecker.

Ein großer Transport
von
60 Pferden



soeben eingetroffen.
2-, 3-, 4-, 5- u. 6-jährige Ermländer, sowie Trakehner,
auch Zuchtbuchstuten und tragende Stuten werden
am Montag den 17., von 11 Uhr ab
in Posen, Tiergartenstraße Nr. 7, verkauft.

R. Andrzejewski, Pferdehandlung,
Posen, Telephon 4175.

Wir kaufen
Sohlen



auch solche schwereren Schlages.
Melbungen an das Rentamt Antonshof.
Administration der Herrschaft Lissa-Laube.

Getreidemäher, Grasmäher, Pferderechen,
Drillmaschinen, Breit- und Stiften-Dresch-
maschinen, Göpel, Häckselmaschinen, Back-
öfen, Dämpfer, Kesselöfen, 5-7 und 9-
zintige Kultivatoren, Pflüge aller Art
empfiehlt nur erstklassige Fabrikate zu Fabrikpreisen
Szydowski, Kaiser-Friedrich-Str. 50.

Bezugscheinfrei!
Maschinenpresstorf
(Torfbriketts)
liefert waggonweise
preiswert und prompt ab Posener Werken
O.-S. Kohlenvertrieb Posen.
Posen O. I., Niederwall 3.

Kaufmännische Privatschule von Preiss
zu Posen, Ritterstraße 29, Ecke Luisenstr.
Gegründet 1833. Telephon Nr. 2699.
Am 4. Juli beginnen neue Lehrgänge.
Ausbildung in allen Handelsfächern.
Viertel-, Halbjahres- und Jahreskurse.
Einzelunterricht jederzeit. — Landwirtschaftl. Buchführung.
Ausführliche Prospekte kostenlos.

Grasmaschinen,
Breitdrescher,
Stiftendrescher,
Siedemaschinen, Göpel
Reinigungsmaschinen
Pflüge, Eggen,
Kultivatoren,
Drillmaschinen,
sämtliche Ersatzteile
und alle andern Maschi-
am Lager
sofort lieferbar.

Fabrikat
Epple & Bugbaum
zu haben bei
B. Wegner
Maschinenhandlung,
Ostrowo,
Gindenburgstr. 16. Tel. 10

Dachpappe
nur f. Selbstverbraucher, em-
Hermann E. Hein,
Bismarckstraße 14.

2 große Risten
hat abzugeben
Anton Fenske, Buchhandlung

Rechtsauskunft
Volksbüro
Westpromenade 1511.
erteilt unser Arbeiter-Sekretär
wochentäglich von 9—1 Uhr
Unfall-, Invaliden-, Kranke-
lassen-, Dienst-, Gefinde-, Erl-
Unterhaltungssachen, Mietred-
Strassachen, Steuer-, Schu-
Militär-, Urlaubsachen, Krieg-
und Hinterbliebenenunter-
stützung usw.

Badherde, Badöfen
Dörröfen
für Obst und Gemüse,
offeriert billigst

Alfred Strecker
Ia. Kaffeemühlen
Kaffeebrenner,
Wirtschaftswagen
Tischmesser und Gabeln
sowie sämtliche
Haus- und Küchengeräte
in großer Auswahl, empfiehlt
zu soliden Preisen
Hermann E. Hein,
Eisenhandlung,
Bismarckstraße 14.